



Terversuche stoppen! In Hamburg und überall!

Terversuche mitten in Hamburg?

Das Hamburger Tierversuchsunternehmen **LPT** (Laboratory of Pharmacology and Toxicology) betreibt mehrere Tierversuchslabore, eines davon in Hamburg-Neugraben und ein weiteres in Mienbüttel bei Hamburg (Landkreis Harburg). Von den über zwei Millionen Tieren, die in den Auftragslaboren und den Laboren deutscher Universitäten und Pharmakonzerne ermordet werden, sterben jährlich Tausende in den LPT-Laboren. Nach eigenen Aussagen tötet das Unternehmen LPT u.a. Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Hunde, Katzen, Fische, Kaninchen, Schweine und Affen, wobei LPT zu den wenigen deutschen Laboren gehört, die Affenversuche durchführen. Es ist außerdem eines der größten deutschen Auftragslabore, das für diverse Industrien Giftigkeitsprüfungen und andere Tests durchführt. Dies bedeutet, dass bei LPT Tiere mutwillig vergiftet werden, um die Auswirkung der Giftstoffe auf den Organismus des jeweiligen Tieres zu beobachten. Dass diese und andere Tierversuche für die betroffenen Tiere unermessliches Leiden bedeuten, ist offensichtlich. Und auch LPT selbst bestätigt ihre tödliche Konsequenz: Kein Tier verlässt das Labor lebend.





Tierversuche – systematische Gewalt an Tieren

Für die an der LPT-Schließen-Kampagne beteiligten Gruppen und Personen ist es jedoch unerheblich, um welche Art Tierversuch es sich handelt. Kein Tierversuch ist moralisch vertretbar, da er immer mit der Ausbeutung von und Gewalt an Tieren einhergeht. Ob Giftigkeitsprüfung, Medikamententests, psychologische Versuche oder sogenannte Grundlagenforschung: Tiere sind weder Versuchsobjekte noch anderweitig für uns Menschen da – sie sind jemand, nicht etwas. Tiere sind genau wie Menschen dazu in der Lage, Schmerzen zu empfinden. Tierversuche stellen dabei

eine ähnlich drastische Form der Leidzufügung dar wie die Tiermast und die Schlachtung. Aus Sicht der Tierrechtsbewegung zählt daher nicht der vermeintliche Nutzen der Tierversuche für Menschen, sondern die Perspektive des einzelnen Tieres, das Opfer der systematischen Gewalt in Versuchslaboren wie dem LPT wird. Jedes einzelne Tier, das bei LPT oder woanders ermordet wird, stirbt einen gewaltsamen Tod, der sich auch nicht dadurch legitimieren lässt, dass das Tier „für eine gute Sache“ umgebracht wurde.

Tierversuche – medizinischer Irrweg

Etliche MedizinerInnen und ForscherInnen lehnen Tierversuche mittlerweile aus methodologischen Gründen ab. Ein wichtiges Argument hierfür sind die berechtigten und begründeten Zweifel daran, dass Versuche an Tieren auf Menschen übertragbar seien. So kommt es im Tierversuch meist nur darauf an, ein Tier bzw. eine Spezies zu finden,

die nach Verabreichung einer Substanz nicht stirbt, um die Sicherheit des Produkts zu 'beweisen'. Andere Tiere bzw. Spezies sterben jedoch nach Verabreichung derselben Substanz. Die Argumente dieser Gruppe der TierversuchgegnerInnen sind für die Kampagne LPT-Schließen schlüssig und nachvollziehbar.

Für die LPT-Schließen-Kampagne ist es letztendlich jedoch völlig unerheblich, ob Tierversuche möglicherweise übertragbare Ergebnisse liefern könnten, denn auch Tierversuche mit übertragbaren Ergebnissen würden für die betroffenen Tiere weiterhin die Hölle auf Erden bedeuten. Es muss zu den ethischen Grundlagen wissenschaftlicher Forschung gehören, dass sie keine Opfer produziert. So wie es völlig undenkbar ist, Medikamente, Haushaltsmittel oder Giftstoffe an Menschen gegen ihren Willen zu testen, muss es zur absoluten Selbstverständlichkeit werden, dass derartige Gewalthandlungen auch nicht

an Tieren durchgeführt werden. Wenn diese Übereinkunft in allen Bereichen der Forschung anerkannt wird, wenn also alle Bereiche der wissenschaftlichen Forschung aus Eigeninteresse die alternativen Methoden weiterentwickeln und verbessern, wäre ein Ende der Tierversuche problemlos möglich.

Es wird folglich deutlich, dass die Tierversuchsindustrie schlichtweg kein Interesse daran hat, der Gewalt an Tieren ein Ende zu setzen.

Tierversuche als Big Business

Dieses mangelnde Interesse ist unter anderem dadurch begründet, dass Tierversuche ein lukratives Geschäft sind, an dem nicht nur die VivisektorInnen verdienen: Tierzuchtkonzerne wie Marshall, Harlan oder Charles River, Transportgesellschaften wie Air France-KLM, Laborbedarfshersteller und andere Zulieferbetriebe, und nicht zuletzt Branchen wie die Pharmaindustrie, die ihre Produkte nach 'bestandenen Tests' auf den Markt bringen dürfen, verdienen am 'Gewaltssystem Tierversuch'. Darüber hinaus gründen Vivisektoren und VivisektorInnen ihre Karrieren auf Tierversuchen

und sind stets bemüht, die angebliche Notwendigkeit und Unersetzbarkeit von Tierversuchen zu betonen. Vor allem jedoch Pharma- und Chemiekonzerne wie Bayer, Novartis, BASF oder AstraZeneca, die selbst Tierversuche durchführen oder in Auftrag geben, sind maßgeblich an der Aufrechterhaltung der Tierversuchsindustrie beteiligt. Im Kapitalismus zählt nur die Erwirtschaftung von Profit und solange Unternehmen wie LPT auf Kosten der Tiere Gewinne einfahren, werden sie auch weiterhin Tiere für den Profit ermorden.

Kampagnen gegen die Tierversuchsindustrie

Die Kampagne LPT-Schließen verfolgt daher explizit eine Proteststrategie, die darauf basiert, den Kampf gegen Tierversuche und für die Befreiung der Tiere dort anzusetzen, wo Tierversuche durchgeführt werden und wo die Industrie instabil ist. Weltweit finden ähnliche Proteste statt. Egal ob einzelne Labore wie HLS (Huntingdon Life Sciences) geschlossen werden sollen oder ob versucht wird, den Zufluss neuer Versuchstiere zu stoppen, indem Zuchtbetriebe geschlossen oder Transporte von Versuchstieren durch Fluggesellschaften beendet werden: Die Tierversuchsindustrie wird derzeit weltweit gleichzeitig an unterschiedlichen Schwachstellen angegriffen und auch in Hamburg sor-

gen wir dafür, dass Tierversuche nicht mehr von der Öffentlichkeit abgeschottet durchgeführt werden. Wir werden die gewalttätige Praxis der Tierversuche in die Öffentlichkeit zerrren, Täter und Täterinnen beim Namen nennen und aktiven Widerstand gegen die Ermordung von Tieren in Versuchslaboren und andernorts leisten.

**SCHLUSS MIT TIERVERSUCHEN!
FÜR DIE BEFREIUNG DER TIERE!**



Werden Sie aktiv gegen LPT!

- ▶ Beschweren Sie sich bei LPT:
LPT - Laboratory of Pharmacology and Toxiology GmbH & Co Kg
Redderweg 8, D-21147 HH
E-Mail: LPT@LPT-Hamburg.de, Tel.: 040-702020
- ▶ Boykottieren Sie Tierversuche und werden Sie vegan
- ▶ Beteiligen Sie sich an Protestaktionen gegen LPT
- ▶ Organisieren Sie Infoveranstaltungen über LPT, Tierversuche oder Tierausbeutung im Allgemeinen



Weitere Infos, Kontakt und Protest-Material finden Sie unter

www.lpt-schliessen.org email: info@lpt-schliessen.org